

## Jahresbericht der AG Plattform Bodenschutz

### Tätigkeiten im 2018

#### Stellungnahmen

Die Plattform Bodenschutz verfasste im 2018 vier BGS-Stellungnahmen, zum Teil unter grossem Zeitdruck. Das Verfassen der Stellungnahmen erfolgte auf dem Korrespondenzweg, basierend auf den Inputs von BGS-Mitgliedern und vom «Cercle Sol».

Bei Stellungnahmen stellt sich die Frage, was die BGS-Meinung ist. Es lässt sich nicht vermeiden, dass die «BGS-Meinung» die Meinung der sich an der Stellungnahme beteiligenden BGS-Mitglieder ist. Daher möchte ich dazu aufrufen, bei Stellungnahmen mitzumachen und Anliegen einzubringen.

#### – **Agrarpaket 2018**

Nach der letztjährigen Stellungnahme zum Agrarpaket 2017 verfassten wir auch zum Agrarpaket 2018 eine Stellungnahme. Wir beantragten zum Beispiel die ersatzlose Streichung der in der Raumplanungsverordnung aufgeführten Ergänzung, „dass die Produktion aller lebenden Organismen als Basis für Nahrungs- und Futtermittel wie beispielsweise Fische, Insekten oder Algen neu als Nebenbetrieb mit engem sachlichen Bezug zum landwirtschaftlichen Gewerbe zu beurteilen sind“. Denn durch diese Um- und Neubauten wird die mit dem Raumplanungsgesetz beabsichtigte Trennung von Bau- und Nichtbaugebiet gefährdet. Deshalb waren wir der Meinung, dass diese Betriebsformen grundsätzlich nicht ausserhalb der Bauzonen angesiedelt werden dürfen. Wir begrüsstet jedoch die gemäss der Direktzahlungsverordnung vorgesehene Weiterführung der Beiträge für schonende Bodenbearbeitung.

Mitwirkende: Rolf Gsponer, Erwin Heppeler, Uli Hoins, Roy Kasteel, Claude Lüscher, Reto Meuli, Benjamin Seitz, Silvia Tobias, Gabi von Rohr und Martin Zürrer, Lead: Irène Forrer

#### – **BAFU-Vollzugshilfe zum VVEA Modul «Deponien - Gefährdungsabschätzung bei Deponien»**

In dieser Vollzugshilfe wurde der Boden nur wenig behandelt, da noch weitere Module zur VVEA in Bearbeitung sind. Wichtig war für die BGS jedoch, dass sich der Schutz des Bodens nicht alleine auf landwirtschaftliche Nutzflächen beschränkt. Wir waren auch der

Meinung, dass der Boden bei diversen Textstellen explizit erwähnt werden muss, damit dieses Schutzgut nicht vergessen geht.

Mitwirkende: François Füllemann, Matias Laustela, Lead: Irène Forrer

– **BAFU-Vollzugshilfe zum VVEA Modul «Ermittlung von Schadstoffen»**

In dieser Vollzugshilfe wurde das Problem mit dem häufig erhöhten aliphatischen Kohlenwasserstoff im Oberboden nicht behandelt. Die BGS war zudem der Meinung, dass der Umgang mit organischem Boden aufgezeigt werden muss. In der Vollzugshilfe war erwähnt, dass die BGS eine Liste mit Fachleuten für die Ermittlung von Schadstoffen führt, was so nicht stimmt, da die BGS eine Liste der BBB führt. Zudem wurde auf eine Liste der ARV verwiesen, auf welcher Fachpersonen im Bereich Aushub und Rückbau aufgeführt sind. Die BGS war der Meinung, dass in einer Vollzugshilfe nicht auf solche Listen von Fachpersonen verwiesen werden soll.

Mitwirkende: François Füllemann, Stephan Häusler, Uli Hoins, Matias Lastela, Martin Zürrer, Lead: Irène Forrer

– **Bodenstrategie Schweiz**

Dank den zahlreichen Rückmeldungen wurde die Stellungnahme zur Bodenstrategie Schweiz recht umfangreich und gehaltvoll. Der Ansatz erschien uns als richtig, dass die Bodenfunktionen und nicht nur die Nutzungen berücksichtigt werden. Grundsätzlich wurde bemängelt, dass die Bodenstrategie nur wenig konkret ist. Ein wichtiger Punkt der Bodenstrategie ist, dass bei den Bodeninformationen und der Erstellung von Bodenkarten ein grosser Nachholbedarf besteht. Viele Massnahmen sind nur umsetzbar, wenn entsprechende und detaillierte Bodeninformationen vorliegen. Die Bereitstellung der notwendigen Bodeninformationen erfordert aber sehr viel Zeit und es müssen auch die dafür nötigen Ressourcen bereitgestellt werden. Um den enormen Bedarf an Bodendaten bewältigen zu können, müssen auch die Berufs- und Hochschulbildung im Bereich der Pedologie gestärkt werden. Für die Bereitstellung der Bodeninformationen nimmt auch das noch zu schaffende nationale Kompetenzzentrum Boden eine Schlüsselstellung ein.

Mitwirkende: Christine Alewell, Isabel Baur, Franz Borer, Nathalie Dakhel, François Füllemann, Matias Laustela, Claude Lüscher, Dominik Müller, Jean A. Neyroud, Madlene Nussbaum, Daniel Schaub, Nicole Schmidlin, Benjamin Seitz, Peter Weisskopf, Stefan Zimmermann, Martin Zürrer, Lead: Irène Forrer

## Weitere Tätigkeiten

### – **Fachgruppe Vollzug physikalischer Bodenschutz (VBPhy)**

Seit 2018 nimmt die BGS wieder bei den Sitzungen der Fachgruppe Vollzug physikalischer Bodenschutz (VBPhy) teil. Gerne nehme ich von BGS-Mitgliedern Anliegen zu physikalischem Bodenschutz entgegen.

## Ausblick 2019

### BGS-Stellungnahmen

Die BGS-Mitglieder werden weiterhin via „BGS Mitteilungen“ zur Einreichung von Inputs und zur Mitarbeit aufgerufen. Zurzeit laufen die folgenden Stellungnahmen:

### – **VVEA-Vollzugshilfe Verwertung von Aushub- und Ausbruchmaterial**

Die Vernehmlassungsfrist dauert bis zum **28. Februar 2019**. Inputs nehme ich gerne noch entgegen (irene.forrer@bluewin.ch).

### – **Agrarpolitik 2022 (AP22+)**

Die Vernehmlassungsfrist dauert bis zum **6. März 2019**. Inputs nehme ich gerne noch entgegen (irene.forrer@bluewin.ch).

### – **Sachplan FFF**

Die Vernehmlassungsfrist dauert bis zum **26. April 2019**. Inputs können weiterhin an Silvia Tobias zugestellt werden (silvia.tobias@wsl.ch).

## Weitere Tätigkeiten

Bei Bedarf Diskussionsrunden zu aktuellen Fragestellungen oder Stellungnahmen.

Maienfeld, 03. Februar 2019

Irène Forrer

## Jahresbericht der Themengruppe Humus

### Tätigkeiten im 2018

#### Humustag an der Liebegg, 14.2.2019

Das Kalenderjahr 2018 war geprägt durch die Vorbereitungen des Humustag 2019 am Landwirtschaftlichen Zentrum Liebegg in Gränichen. Der Humustag war als vernetzende Veranstaltung zum Thema Humus/Humusaufbau in der Landwirtschaft geplant und wurde am 14. Februar 2019 in Kombination mit der GV 2019 der BGS durchgeführt.

Thematisch wurde der Humustag in vier Themenblöcke unterteilt, um die Vielseitigkeit der Bedeutung des Humus für die Bodenfruchtbarkeit abzubilden.

- **Einführung:** Um in den Tag einzuleiten, gab es zwei Einführungsvorträge um das Thema Humus aus bodenkundlicher und landwirtschaftlicher Sicht zu beleuchten. **Urs Zihlmann (Agroscope)** zeigte in seinem Referat die Zusammenhänge zwischen standortkundlichen Eigenschaften und dem Humusgehalt eines Bodens auf. Dies machte deutlich, dass das Konzept „Bodenqualität“ auch immer eine standortkundliche Komponente haben muss. Um einen Einblick zu erhalten, wie humusaufbauende Massnahmen in einen Landwirtschaftsbetrieb integriert werden können, wurde der Humusaufbau-Europameister **Gerhard Weisshäupl (Landwirt, Vortex GmbH)** eingeladen. Gerhard Weisshäupl bewirtschaftet einen Bio-Betrieb in Haidbach an der Donau in Österreich und setzt seit Jahren konsequent auf humusaufbauende Systeme (intensiver Zwischenfruchtanbau, Untersaaten, Mischkulturen, Mulchsysteme, Agroforst, Pflanzenkohle, reduzierte Bodenbearbeitung, fermentative Verwertung von Bioabfällen und Mist, Komposttee). Damit konnte er den höchsten, mittels GPS-genauen Bodenproben dokumentierten Humusaufbau erzielen.
- **Bodenbiologie:** Humus ist der Energielieferant vieler bodenbiologischer Prozesse, während die Bodenbiologie die „Arbeiter“ darstellt, welche für den Umsatz organischer Substanzen im Boden verantwortlich sind. Die Unzugänglichkeit der mikrobiologischen Prozesse in der Praxis führte dazu, dass trotz intensiver Suche nur ein Referat zu diesem Thema gebucht werden konnte. **Walter Dörig und Hanspeter Rüedi (EM Schweiz AG)** informierten über Theorie und Praxis der Anwendung von fermentativen Mikroorganismen. Humusaufbau bedeutet, dass Landwirte mit hohen Massen an Organik/Rohenergie umgehen müssen. Mithilfe von Fermenten kann diese Energie, z.B. bei der Einarbeitung von Zwischenfrüchten kontrolliert werden.
- **Bodenchemie:** Da Humus neben einem Kohlenstoffspeicher auch ein grosser Nährstoffspeicher darstellt, ist ein zentrales Element von humusaufbauenden Systemen, dass Nährstoffungleichgewichte im Boden vermieden, Nährstoffverluste

reduziert werden. **Matthias Stettler (Beratungsbüro Matthias Stettler und HAFL)** präsentierte die Bodenanalyse nach Albrecht/Kinsey vor, welche als Ergänzung zur ÖLN-Bodenanalyse den Landwirten wichtige Informationen für eine standortangepasste Düngungsplanung liefern kann. Auch die Nährstoffrückgewinnung ist für den Humusaufbau wichtig, um die durch die Ernte abtransportierten Nährstoffe zurückzuführen. **Bastian Etter** von der **Vuna GmbH** – einem EAWAG-Spin-off – stellte die zur Verfügung stehende Technologie vor, mit welcher Nährstoffe aus dem Abwasserstrom aufbereitet werden können. Mit dem Produkt „Aurin“ ist bereits ein erster Abwasser-Recyclingdünger für die Anwendung in der Landwirtschaft zugelassen worden, welcher vor allem dank der Stickstoffrückgewinnung für die Landwirtschaft interessant sein könnte (N/P-Verhältnis von 24:1).

- **Bodenphysik:** Die Spatenprobe ist ein wichtiges Instrument für die landwirtschaftliche Praxis, so kann man damit unter anderem schnell und kostengünstig den physikalischen Zustand des Bodens erkennen. **Uli Hampl (Bodenfruchtbarkeitsfonds)** zeigt, wie er die Spatenprobe als Beratungsinstrument verwendet und wie diese Beobachtungen vom Bauern in die Bewirtschaftung integriert werden. **Bernhard Hänni (Landwirt, Hänni Noflen Bio-Gemüse)** wurde 2015 für seinen pfluglosen Bio-Gemüsebau mit dem Grandprix Biosuisse 2015 ausgezeichnet. Neben weiteren humusaufbauenden Massnahmen hat er auch Erfahrungen mit Controlled Traffic Farming gesammelt.
- **Klima: Wolfgang Abler (CarboCert GmbH)** dokumentiert Humusaufbau in der landwirtschaftlichen Praxis und vermarktet den zusätzlich im Boden gespeicherten Kohlenstoff als CO<sub>2</sub>-Zertifikate auf dem Freiwilligenmarkt. Landwirte erhalten somit eine Möglichkeit humusaufbauende Massnahmen zusätzlich zu finanzieren, während der Boden- und Klimaschutz damit auch ausserhalb der Landwirtschaft bekannt gemacht wird.

Das Programm des Humustags wurde ergänzt durch Kurzpräsentationen von 5 verschiedenen Ausstellern.

Der Humustag wurde mit einer Teilnehmerzahl von 100 geplant. Diese Teilnehmerzahl konnte erfreulicherweise ohne kostenpflichtige Werbemassnahmen deutlich übertroffen werden. Die Teilnehmerzahl musste gar auf 130 Teilnehmern begrenzt werden, für weitere Interessierte wurde eine Warteliste geführt. Die Teilnehmer bestanden zu je ca. 20% aus Landwirten und Personen aus dem kantonalen und nationalen Vollzug. Je ca. 10% machten Personen von Hochschulen/Forschungsinstituten, Umwelt-/Ingenieurbüros und landwirtschaftlichen Unternehmen aus. Zudem waren 8 Personen von verschiedenen Landwirtschaftsschulen (AG, BE, BL, FR, GR, SG, TG, ZH) anwesend.

Bei der Planung wurde ein von der BGS garantiertes Defizit von 4500 Franken budgetiert. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl, sowie der erfolgreichen, kostenlosen Mund-zu-Mund-Werbung werden wir den Humustag mit einem kleinen Plus abschliessen können.

Ein grosser Dank gilt allen Personen, welche zum Erfolg des Humustag beigetragen haben: Marisa Hediger und Beatrice Meier von der Liebegg für die hervorragenden Bedingungen bei der Vorbereitung und der Durchführung des Humustags. Des Weiteren: Simon Tresch, Adrian Reutimann, Rebecca Schneiter, Simon Amrein, Sophie Campiche, Markus Egli, Marlies Sommer und alle mir nicht bekannten Personen, welche die Informationen zum Humustag verbreitet haben.

Rothenhausen, 11. Februar 2019

Benjamin Seitz